

Vierteljährlicher Abonnementspreis
in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto
2 Thaler 11 1/2 Sgr. Insertionsgebühr für den
Raum einer fünfzeiligen Zeile in Petitdruck
1 1/2 Sgr.

Expedition: Perzentstraße Nr. 27.
Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten
Bestellungen auf die Zeitung, welche in fünf
Tagen zweimal, Sonntag und Montag einma-
l erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagsblatt. Sonnabend den 19. Juni 1858. Nr. 280.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

London, 18. Juni. Der König von Belgien, der Herzog und die Herzogin von Brabant, sowie der Herzog von Flandern sind gestern Abend hier eingetroffen.
London, 18. Juni, Nachm. 3 Uhr. Consols 95 1/2. 4 1/2 Proz. Spanier 27 1/2. Mexikaner 20 1/2. Sardinier 90 1/2. 5 Proz. Russen 112. 4 1/2 Proz. Russen 102.
Wien, 18. Juni, Mittags 12 1/2 Uhr. Neue Loose 104 1/2. Silber-Anleihe —. 5 pSt. Metalliques 82 1/2. 4 1/2 pSt. Metalliques 72 1/2. Bant-Anleihen 97 1/2. Bant-Zins-Scheine —. Nordbahn 167 1/2. 1854er Loose 110. National-Anleihen 83 1/2. Staats-Eisenbahn-Aktien 272. Kredit-Aktien 233 1/2. London 10. 11. Hamburg 76 1/2. Paris 122. Gold 7 1/2. Silber 4 1/2. Elisabeth-Bahn 100 1/2. Lombard-Eisenbahn 101. Theiß-Bahn —. Central-Bahn —.
Frankfurt a. M., 18. Juni, Nachmittags 2 1/2 Uhr. Dester. Bantaktien beliebiger, sonst wenig Veränderung.
Schluss-Course: Wiener Wechsel 114 1/2. 5 pSt. Metalliques 78 1/2. 4 1/2 pSt. Metalliques 69 1/2. 1854er Loose 105 1/2. Desterreichisches National-Anleihen 79 1/2. Desterreich-Französl. Staats-Eisenbahn-Aktien 311. Kredit-Bant-Aktien 111 1/2. Desterreich. Credit-Aktien 211 1/2. Dester. Elisabethbahn 194 1/2. Rhein-Nabe-Bahn 62 1/2.
Hamburg, 18. Juni, Nachmittags 2 1/2 Uhr. Stimmung etwas günstiger. Geld gefragter.
Schluss-Course: Desterreich. Loose —. Dester. Credit-Aktien 121 1/2. Desterreich-Franz. Staats-Eisenbahn-Aktien 655. Vereinsbant 96 1/2. Norddeutsche Bant 84. Wien 78.
Hamburg, 18. Juni. [Getreidemarkt.] Weizen loco fest. Roggen loco unverändert, ab Danzig und Königsberg gestrige höchste Preise bezahlt, 2 Thaler höher gehalten. Del loco 29 1/2 — 29 3/4, pro Oktober 29 1/2 — 30 1/4. Kaffee sehr fest, letzte höchste Preise bezahlt und zu bedingen. Zint 2000 Ctr. Dieferung 16 1/2 und 16 1/4 bezahlt.
Morgen werden als Saldo der Silberanleihe vom Dezember v. J. 10 Millionen Mark Bantse nach Wien nach Wien abgehen.
Liverpool, 18. Juni. [Baumwolle.] 10,000 Ballen Umsat. — Preise gegen gestern unverändert. Wochenumsatz 38,918 Ballen.

Telegraphische Nachrichten.

London, 17. Juni, Nachts. In heutiger Sitzung des Oberhauses erklärte Malmesbury auf Anregung des Bischofs von Oxford, dass die nordamerikanische Regierung weder das Anhalten noch das Durchführen ihrer Schiffe gestatten wolle, der englische Admiral Ordre erhalten habe, beides zu unterlassen; indes hoffe die englische Regierung, die amerikanische werde zur Aufstellung einer Meeres-Polizei mitwirken, um zu verhindern, dass Schiffschiffe die amerikanischen Farben aufstuden. Die spanische Regierung sei kategorisch ermahnt worden, den betreffenden Vertrag zu halten. Das auf dem französischen Schiffe „Mégala Coeli“ Vorgefallene künne die englische Regierung nicht. Lord Harcourt vertheidigte, der Kaiser Napoleon hege den Wunsch, den Regier-Export einzustellen.
Im Unterhause wurde die Diskussion über die sechste Resolution abgebrochen, nachdem die Regierung eine auf die fünf bereits diskutierten Resolutionen gestützte, vollständig ausgearbeitete neue indische Bill eingebracht hatte. Letztere passierte die erste Lesung.

Preußen.

Berlin, 18. Juni. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: Dem Konfistorial- und Schulrath Wachter zu Breslau den rothen Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife; und dem Leo v. Savigny zu Berlin die Kammerherrn-Würde zu verleihen.
Den Fabrikanten Kuz und Weber zu Halberstadt ist unterm 15. Juni 1858 ein Patent auf eine mechanische Vorrichtung, wollene Garne zu reinigen, in der durch Zeichnung und Beschreibung nachgewiesenen Zusammensetzung und ohne jemand in der Benutzung bekannter Theile zu beschränken, auf fünf Jahre, von jenem Tage an gerechnet, und für den Umfang des preussischen Staats ertheilt worden. — Dem Mechanikus Albert Behl in Magdeburg ist unterm 15. Juni 1858 ein Patent auf eine Nähmaschine in der durch Zeichnung und Beschreibung nachgewiesenen Zusammensetzung und ohne jemand in der Benutzung bekannter Theile zu beschränken, auf fünf Jahre, von jenem Tage an gerechnet, und für den Umfang des preussischen Staats ertheilt worden.

Der Rechtsanwalt und Notar Gomlick zu Eßbau ist in gleicher Eigenschaft an das Kreisgericht in Preuß.-Stargardt, mit Anweisung seines Wohnsitzes daselbst, versetzt worden.

Dem praktischen Arzte Dr. Behrends ist die Stelle des zweiten Impfs-Arzt's bei dem königlichen Schutzpocken-Impf-Institut zu Breslau übertragen.

Berlin, 18. Juni. [Hofnachrichten.] Se. königliche Hoheit der Prinz von Preußen nahm um 3 Uhr Nachmittags den Vortrag des Minister-Präsidenten entgegen. — Se. königliche Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm ist gestern Abend von Stettin hierher zurückgekehrt und hat sich sofort über Schöneberg und Zehlendorf nach Schloss Babelsberg begeben. — Gern Vormittag machte Se. königl. Hoheit Ihren Majestäten im Schlosse Sanssouci seinen Besuch. — Se. königliche Hoheit der Admiral Prinz Adalbert gedenkt am nächsten Montag nach Stettin abzureisen und daselbst die Dampf-Yacht Sr. Majestät des Königs, „Grille“, zu besichtigen. Auf diesem Schiffe will Se. königl. Hoheit der von Elisabeth heimkehrenden Fregatte „Thetis“ entgegenfahren und mit derselben nach Danzig geben, von wo Hörsdörferle in 8 Tagen nach Berlin zurückkehren beabsichtigt.

Der Herzog von Ratibor ist von Reisen und die Fürstin von Lieben mit Gefolge von Königsberg hier eingetroffen.

Der Ober-Präsident der Provinz Brandenburg, Staatsminister Dr. Flottwell, hat sich nach Oranienburg begeben, um daselbst der Feier zur Enthüllung des von der dortigen Stadt errichteten Standbildes der hochseligen Kurfürstin Louise Henriette beizuwohnen. (Zeit.)

Berlin, 18. Juni. Gestern ist in Hamburg die vierte Elb-Schiffahrts-Revisions-Kommission zusammengetreten. Dieselbe wurde von dem Bürgermeister Dr. Binder durch eine Ansprache eröffnet. Zum Präsidenten ist der österreichische Vertreter, Ritter von Rieger von Riegershofen erwählt. Die übrigen Mitglieder der Kommission sind: für Preußen der Geheime Rath Olberg, für Sachsen der Geheime Finanzrath Lehmann, für Hannover der Oberzollrath v. Erleben, für Dänemark der Oberzollinspektor Justizrath Kielmann, für Mecklenburg-Schwerin der Regierungs-Rath Prosch, für die anhalt-

schen Herzogthümer der Ober-Regierungs-Rath Hempel, für Lübeck Syndikus Elder, für Hamburg Dr. Soetbeer. (N. Z.)

[Börsebau.] An die zum neuen Börsebau erforderlichen Mittel soll man jetzt alles Ernstes denken. Die Kosten des ganzen Baues sind auf 600,000 Thlr. veranschlagt, wovon 500,000 Thaler allein auf den Grunderwerb kommen. Ein Theil der Ausgaben soll aus dem vorhandenen Kapitalvermögen der Kaufmannschaft gedeckt und der Rest durch Aufnahme eines Darlehens beschafft werden. Die Verzinsung des auf 300,000 Thaler berechneten Anleihe-Kapitals zu 5 Prozent und die jährliche Tilgung mit 1 Prozent würden eine jährliche Ausgabe von 30,000 Thalern in Anspruch nehmen; einen Beitrag zur Deckung derselben hofft man aus der Vermietung mancher für die Börsenzwecke nicht benutzbaren Lokalitäten des künftigen Börsegebäudes zu gewinnen; die weiteren Mittel sollen durch eine Erhöhung der von den Mitgliedern der Korporation zu zahlenden Jahresbeiträge und des von anderen Börsenbesuchern zu zahlenden Entgelts beschafft werden.

In Elberfeld haben am 16. Juni vor den Assisen die Verhandlungen eines Giftmordprozesses begonnen. Der Polizei-Sergeant Steiniger, 41 Jahre alt, und die Wittve Hertzen, 36 Jahre alt, beide in Elberfeld wohnhaft, sind angeklagt, gemeinschaftlich im Oktober 1857 den August Hertzen, Ehemann der Hertzen, so wie die Anna Schever, Ehefrau des Steiniger, vorsätzlich und mit Ueberlegung durch Beibringen von Gift getödtet zu haben. Ein zahlreiches Publikum wohnte den Verhandlungen bei. Der Angeklagte tritt sehr unbesonnen auf. Die Angeklagte erscheint tief gebeugt, schlägt nur selten die Augen auf und hält das Gesicht fast immer verhüllt. — Aus dem einleitenden Vortrage des Ober-Prokurators geht hervor: Die Angeklagten haben schon lange, noch bei Lebzeiten ihrer verstorbenen Ehegatten, in einem unerlaubten Verhältnis gestanden; die Angeklagte selbst hat in der Untersuchung einige Thatfachen dieser Art eingeräumt; beide hatten bei dem Verbrechen, dessen sie beschuldigt sind, das gleiche Motiv: er, seine Frau, sie, ihren Mann aus dem Wege zu schaffen; bei dem Angeklagten kam als zweites Motiv der Wunsch hinzu, in ein gutes Geschäft hineinzueheirathen. Daß der Angeklagte sich Arsenik verschafft hat, ist erwiesen und von ihm zugestanden; nur will er es schon im Juni oder Juli v. J. zur Vertilgung von Ratten gekauft haben, während die Anklage behauptet und beweisen will, er habe es sich zwischen dem 23. September und 2. oder 3. Oktober verschafft, und zwar unter sehr verdächtigen Umständen. Daß die beiden verstorbenen Gatten an Arsenik gestorben sind, ist durch die Obduktion erwiesen.

Königsberg, 18. Juni. Aus sicherer Quelle erfahren wir, daß Se. königl. Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm doch unsere Stadt mit seinem hohen Besuche beehren und am 23. d. hier eintreffen wird. — Zu Ehren des von hier scheidenden Herrn Oberst-Lieutenant v. Gansauge, welcher zum Regiments-Kommandeur des 19. Infanterie-Regiments ernannt worden ist, hatten die Offiziere des 3. Infanterie-Regiments am Abend des Mittwoch's eine große Abendtafel in den Räumlichkeiten der Königshalle veranstaltet, bei welcher das gesammte Musik-Chor des 3. Infanterie-Regiments musizierte. (K. Ztg.)

Danzig, 16. Juni. [Nichtbestätigung.] Die „Köln. Ztg.“ schreibt: Vor Kurzem wurde hier seitens der Kaufmanns-Verleser an Stelle des ausscheidenden Geheimen Kommerzienraths Zebens der Kaufmann Kaiser Goldschmidt zum Mitgliede des Kommerzien- und Admiraltäts-Kollegiums gewählt. Die Regierung hat aber die Bestätigung der Wahl verweigert, weil der Gewählte ein Jude ist. Sein Gegenkandidat war der Abg. Heinrich Behrend.

Deutschland.

Frankfurt a. M., 15. Juni. Der Wassermangel in unserer Stadt ist dermalen auf eine Höhe gestiegen, wie wir solches noch nie erlebt haben. Unsere alte Wasserleitung hat so wenig Wasser, daß sie nur morgens ein paar Stunden geöffnet wird, und die neue Wasserleitung ist noch nicht ganz fertig. Fast alle öffentlichen und Privatbrunnen, mit nur wenig Ausnahmen, sind fast gänzlich verlegt oder geben nur zeitweise ein wenig Wasser. (Fest. Bl.)

Hamburg, 17. Juni. [Abweisung einer Reklamation.] Bekanntlich hatte die Handels-Kammer von Elberfeld und Barmen in ihrem letzten Jahresberichte sehr entschiedene Beschwerden über die Handhabung der Rechtspflege in Hamburg während der Handelskrisis erhoben, welche die Rinde durch alle Blätter machten und namentlich hier am Plage viel Sensation erregten. Der hiesige Senat sah sich veranlaßt, deshalb bei der preussischen Regierung zu reklamieren, namentlich eine nähere Ermittlung und Mittheilung der von der Handels-Kammer in Bezug genommenen, aber nicht genauer bezeichneten „Thatfachen und Belege“, aus denen die rechtlosen hamburgischen Zustände hervorgehen sollten, zu beantragen. Auf diese von dem hamburgischen Geschäftsträger Dr. Gessien übergebene Note ist neuerlich die Erwiderung des preussischen Minister-Präsidenten v. Manteuffel erfolgt, worin zunächst hervorgehoben wird, daß die Voraussetzung, als trügen die Ausführungen in dem Jahresberichte der elberfelder Handels-Kammer einen amtlichen Ursprung und Charakter, nicht zuträfen. Die Handels-Kammern seien keine Staatsbehörden, sondern nur Organe des Handelsstandes. Als solche seien sie berufen, ihre das Interesse des Verkehrs betreffenden Wahrnehmungen den zuständigen Behörden mitzutheilen. Fänden die Berichte der Handels-Kammern in solchen Blättern Aufnahme, welche sich mit Handels- und Börsen-Angelegenheiten beschäftigten, so werde der Charakter jener Berichte dadurch in keiner Weise verändert, und es könne, wenn diese Berichte die Maßregeln einer fremden Regierung einer Kritik unterwürfen oder sich Angriffe gegen dieselbe erlaubten, darin kein Anlaß gefunden werden, dieselben zum Gegenstande einer Erörterung von Regierung zu Regierung zu machen. Die zur Unterstützung des Antrages, daß die diesseitige Staats-Regierung sich einer Einwirkung auf die Abänderung der ham-

burger Handels-Gesetzgebung unterziehen möge, eingereichten Aktenstücke seien von dem Handels-Minister damals sofort zurückgegeben und den Interessenten überlassen worden, sie den hamburgischen Behörden zur etwaigen weiteren Verfolgung derjenigen Personen zu übergeben, durch welche sie in Nachtheil gesetzt zu sein glauben. — Nach der „H. B. Z.“, welcher wir diese Mittheilung entnehmen, sind bei den hamburgischen Behörden noch keine Beschwerden eingebracht.

Frankreich.

Paris, 16. Juni. Nach offiziellen Berichten aus Toulon wird die Mittelmeer-Flotte bis zum 20. d. M. in See stechen. Sie wird Algerien und die Küsten von Marokko besuchen und Ende Juli in Cherbourg eintreffen, um den dortigen Aufenthalt Ihrer Majestäten zu verheerlichen. Die Flotte besteht aus 12 Dampf-Linienschiffen, 5 Fregatten, 4 Korvetten und einer gewissen Anzahl Dampf-Aoissos. Sie befindet sich unter dem Oberbefehl des Vice-Admirals Romain-Desfossés. Wenn man der „Patrie“ Glauben schenken kann, so werden während der Anwesenheit des Kaisers in Cherbourg im dortigen Hafen über 100 englische Schiffe mit der höchsten Aristokratie Englands am Bord erwartet. Dieses Journal hat auch noch nicht alle Hoffnung aufgegeben, daß die Königin Victoria zur Begrüßung des Kaisers einen Ausflug nach Cherbourg machen werde. — Bekanntlich waren der Kaiser und die Kaiserin vor einigen Tagen auf dem Lande des Grafen Bismarck. Bei dieser Gelegenheit ernannte der Kaiser den kleinen Knaben des Grafen zum „Comte d'Estolles“. So ist nämlich der Name des gräflichen Landbesizers. — Das „Pays“ bringt heute wieder eine halbamtliche Note, worin es ein fürchterliches Bild von der Lage der englischen Armee in Indien macht. Die Krankheiten, die durch die Hitze entstehen, sollen die Truppen decimiren. Der Verlust wird ihm zufolge unerschöpflich sein, falls man die Operationen während der Sommermonate nicht einstellt.

Herr Arx Scheffer, der berühmte Maler und treue Anhänger des Hauses Orleans, ist gestorben. Der Tod dieses überaus ehrenwerthen Mannes wird allgemein beklagt.

Großbritannien.

London, 16. Juni. [Parlament.] Im Oberhause wurde gestern noch der Gesetzentwurf, welcher den von den Parlaments-Kandidaten verlangten Vermögens-Nachweis wegfällt, nach längerer Diskussion zum drittenmal verlesen. Der Marquis v. Salisbury erklärte, die zwischen der Regierung Ihrer Majestät und der neapolitanischen und der sardinischen Regierung gewechselte Korrespondenz werde dem Hause baldmöglichst vorgelegt werden. — Im Unterhause erwiderte auf eine an ihn gerichtete Frage der Unterstaatssekretär Herr Fitzgerald, daß man bei dem Abkommen, welchem zufolge der „Cagliari“ und seine Mannschaft Ihrer Majestät zur Verfügung gestellt worden sei, Sardinien nicht zu Rathe gezogen habe. Das Schiff sei ohne kategorische Forderung von Seiten der neapolitanischen Regierung freigelassen worden. Herr Sarter stellte einen Antrag, der in seiner von Herrn Stirling amendirten Form als Resolution folgenmaßen lautete: „Der Ansicht des Hauses nach ist im Ministerium des Innern ein Untersekretär für Schottland zu ernennen, welcher einen Theil der jetzt dem Lord-Advokaten anheimfallenden Pflichten zu erfüllen hat.“ Bei der Abstimmung wurde die Resolution aber mit 174 gegen 47 Stimmen verworfen. Lord Raas erhielt Erlaubniß zur Einbringung einer Bill, welche die Verbesserung des Polizeiwesens in Irland bezweckt.

Italien.

Die „Correspondance Bullier“ veröffentlicht heute zwei höchst interessante Aktenstücke, nämlich eine Note des Grafen Malmesbury an die neapolitanische Regierung und die Antwort der letzteren, worin sie sich bereit erklärt, alle Forderungen der englischen Regierung erfüllen zu wollen. Die Note des Grafen Malmesbury ist vom 25. Mai datirt. Außer dieser Note hat derselbe noch eine andere an die neapolitanische Regierung gerichtet, deren Wortlaut von der gedachten Korrespondenz jedoch nicht veröffentlicht wird. Diese letztere Note, die auch das Datum vom 25. Mai trägt, ist Nr. 1 bezeichnet und viel energischer abgefaßt, als die oben erwähnte Note, die Nr. 2 bezeichnet ist. In der Note Nr. 1, in der Malmesbury sehr scharf auftritt, sagt derselbe, daß die nachträglichen Konzeptionen der neapolitanischen Regierung, die höfliche Form ihrer Antwort nicht hindern; daß die englische Regierung genug Geduld bewiesen habe, und daß der zu zahlende Schadenersatz sich auf 75,000 Francs belaufe. Am Schlusse dieser Note heißt es: „Ich habe nichts hinzuzufügen, als daß die Regierung Ihrer Majestät der Königin ernstlich hofft, daß der Ueberbringer dieses Schreibens, der seinen Instruktionen gemäß zehn Tage in Neapel bleibt, eine günstige Antwort zurückbringen wird.“ Diese Note sowohl, als die zweite, deren Wortlaut weiter unten folgt, wurden von einem englischen Kurier nach Neapel gebracht. Derselbe ging über Turin, um der sardinischen Regierung den Zweck seiner Reise mitzutheilen. Der Kurier kam am 6. Juni in Neapel an. Am 7. überreichte Herr Lyons Herrn Garafa die beiden Depeschen. Dieser schickte sie sofort nach Gaeta, und am 8. erhielt Herr Lyons einen Brief von Herrn Garafa, worin alle englischen Vorschläge angenommen wurden. Dieses letztere Schreiben lautet, wie folgt:

Brief des Commandeurs Garafa an den Grafen Malmesbury. Ministerium der äußeren Angelegenheiten. Neapel, 8. Juni. Mylord! In Antwort auf den Brief, mit dem mich Em. Exc. unter dem Datum des 25. Mai beehrt haben, beileide ich mich, Sie in Kenntniß zu setzen, daß die Regierung des Königs, meines erhabenen Herrn, sich niemals eingebildet hat, und sich niemals hat einbilden können, Mittel aufzufinden, um den Streitkräften Widerstand zu leisten, über welche die Regierung Ihrer britischen Majestät verfügen kann. Von dem Inhalte des erwähnten Briefes ausgehend, demzufolge die Affaire des „Cagliari“, wie es Em. Exc. deutlich ausdrückt, für Niemand von größerer Wichtigkeit ist, als für Großbritannien, kann die neapolitanische Regierung weder neue Gründe anführen, noch Opposition machen. Ich habe daher die Ehre, Em. Exc. zu benachrichtigen, daß die Summe von 3000 Pfo. St., die an die Kasse des Hauses Pool bezahlt wurde, von diesem Augen-

blick an zur Verfügung der englischen Regierung gehalten wird. Was die Ver-
mahnung des „Cagliari“ betrifft, die sich vor dem großen Kriminalhofe von
Salerno zu rechtfertigen hatte, so wie den „Cagliari“ selbst, so bin ich im
Stande, Ihnen anzukündigen, daß die Mannschaft und das Schiff zur Verfü-
gung des Herrn Lyons gestellt worden sind; sie sind ihm konfignirt; ihre Ab-
reise hängt von ihm ab; die Befehle sind den betreffenden Behörden gegeben
worden. Dieses festgesetzt, hat die Regierung Sr. sicilischen Majestät nicht
nothwendig, eine Mediation anzunehmen, und sie überläßt Alles dem absoluten
Willen (assoluta voluntà) der britischen Regierung. Ich habe die Ehre zc. zc.
Carafa.

Die zweite Depesche, welche Lord Malmebury am 25. Mai an
das neapolitanische Kabinett richtete (der Wortlaut der ersten ist noch
nicht bekannt), lautet, wie folgt:

Ich hatte die Ehre, Ihnen in meiner letzten Note die Ziffer der Indemnität
zu bezeichnen, welche die Regierung Ihrer Majestät von der neapolitanischen
Regierung für die beiden englischen Mechaniker reklamirt, und ich setze Ihnen
die Gründe aus einander, weshalb meine Regierung glaubte, daß das neapolita-
nische Kabinett den in seiner Note vom 6. d. M. ausgedrückten Entschluß
modifiziren muß. Wenn jedoch die neapolitanische Regierung auf ihrer Weigerung
bestehen sollte, so wäre die Regierung Ihrer Majestät, stark durch ihr
gutes Recht, vollständig gerechtfertigt, wenn sie sich die Sache zu Herzen neh-
men und durch Gewalt die Ausführung ihrer Forderung erhalten würde. Sie
könnte sofort zu Maßregeln schreiten, welche, wie die Beschlagnahme von
Schiffen und anderen Requisitionen, die Bezahlung der verlangten Indemnität
sicher, und die mit den Präcedenz-Fällen vollständig übereinstimmen
würden. Doch von dem Wunsche befehle, allen civilisirten Nationen einen offen-
kundigen Beweis ihrer Mäßigkeit und steten Anhänglichkeit an das Protokoll
der pariser Konferenz vom 14. April 1856 zu geben, dem auch die neapolita-
nische Regierung im Juni desselben Jahres ihre Zustimmung erteilte, will
die Regierung Ihrer Majestät die zwischen ihr und der neapolitanischen Regie-
rung stehende Frage der Vermittlung einer befreundeten Macht unterwerfen.
Ihrer Majestät Regierung schlägt um so lieber diesen Weg der Mäßigkeit ein,
als das Mißverhältnis zwischen den Hilfsmitteln, über welche Ihre britische
Majestät verfügen kann, im Vergleich zu denen der neapolitanischen Regierung
so groß ist, daß dasselbe leicht Veranlassung zu einer irrtümlichen Auslegung
der Gründe, durch welche Ihrer Majestät Regierung geleitet wird, bieten könnte.
Wenn demnach diese Art und Weise, die vorgefallenen Streitigkeiten beizulegen,
befolgt wird, so ist es wohl nicht nöthig, Ew. Excellenz die Beweggründe zu be-
zeichnen, die sich der Wahl eines der Höfe, die auf dem pariser Kongresse ver-
treten waren, als Vermittler widerstehen würden. Ihrer Majestät Regierung
möchte daher der neapolitanischen Regierung vorschlagen, den schwedischen Ge-
z zur Uebnahme dieser Vermittlerrolle zwischen ihnen beizugeben, und
dies in der Hoffnung, um die Anwendung von Maßregeln zu verhindern, welche
Ihrer britischen Majestät Regierung aufschuldig zu vermeiden wünscht.

Obgleich es die nächste und dringende Pflicht von Ihrer Majestät Regie-
rung war, die Person der beiden verhafteten und alsdann auf Ehrenwort von
der neapolitanischen Regierung wieder freigelassenen Maschinen zu schützen,
so glaubt sie doch, daß die Verantwortlichkeit der Minister der englischen Krone
hierbei nicht stehen bleiben darf. Die Wegnahme des Cagliari und der Rich-
terprüch in dieser Angelegenheit ist ein Fall, der alle Nationen berührt, deren
Interesse es ist, das Seerecht auf offenem Meere zu schützen und auf sicherer,
unzweifelhafter Basis hinzustellen, und diese Frage ist für kein Land von grö-
ßerer Wichtigkeit, als für Großbritannien.

Die besonderen Verhältnisse, welche der Wegnahme des Cagliari vorhergingen,
haben scheinbar diese That vor den Augen der Rechtskundigen und Poli-
tiker gerechtfertigt. Deshalb will Ihrer Majestät Regierung auch nicht gegen
den ersten Akt protestiren, der, obwohl er gesetzwidrig ist, doch als nothwendig
und wegen der Befehlshaber der neapolitanischen Kriegsschiffe, welche die Weg-
nahme ausführten, entschuldbar erachtet werden kann. Aber der Spruch, wel-
cher die Wegnahme verhängte, und die auf elf Monate verlängerte Haft der
Mannschaft, das sind Vorgänge, welche durch die angehängten Rechtsgelehrten
Englands als rechtlich nicht zu verteidigen bezeichnet wurden.

Die Regierung Ihrer Majestät kann also nicht anstehen, der einstimmigen
Meinung ihrer Juristen beizupflichten, einen solchen gewaltthätigen und beharr-
lich verteidigten Akt, der später zum Präcedenzfall werden könnte, als einen
Akt anzuweisen, der die maritimen Interessen Großbritanniens ernstlich bedroht.
Während der ganzen Zeit dieser unglücklichen Unterhandlungen ist die Re-
gierung Ihrer Majestät mit dem sardinischen Kabinett in Korrespondenz geblie-
ben, in der Hoffnung, zu erfahren, daß die neapolitanische Regierung die For-
derungen Sardiniens erfüllt und ein Fahrzeug ausgeliefert haben werde, wel-
ches mit Beschlag zu belegen sie nicht das Recht gehabt. Eben so habe sie ge-
hofft, daß man die Mannschaft, welche nicht unter neapolitanische Gerichtsbar-
keit falle, in Freiheit setzen werde. Diese Hoffnung hat sich nicht verwirklicht.
Im Gegentheil hat die neapolitanische Regierung in Bezug auf beide Punkte
eine kategorische verneinende Antwort ertheilt. Die Regierung Ihrer Majestät
hat folglich auf Ansuchen Sardiniens versprochen, ihre guten Dienste anzuwen-
den, um die gerechten Forderungen dieser Regierung zu unterstützen.

Die Ueberzeugung der Regierung Ihrer Majestät, daß die Forderung Sar-
diniens gerecht ist, stützt sich und gründet sich auf die wiederholten Gutachten
der Kron-Juristen, und wenn die neapolitanische Regierung die Nothwendigkeit
anerkennt, den besonders die englischen Interessen betreffenden Bescheiden
Rechnung zu tragen, so dringt die Regierung Ihrer Majestät bei ihr außerdem
aus Menschlichkeits- und Gerechtigkeits-Rücksichten darauf, daß sie dem Verlan-
gen Sardiniens willfahre.

Sollte die neapolitanische Regierung dabei verharren, die Forderungen
Sardiniens, sowie die Großbritanniens zurückzuweisen, so ist die Regierung
Ihrer Majestät mit dem sardinischen Kabinett dahin einverstanden, die Mei-
nung dieser Regierung anzunehmen, die Meinung nämlich, daß das Prinzip
des pariser Protokolls in diesem Falle zur Geltung gebracht werden muß. Sie
schlägt mithin vor, daß die „Cagliari“-Angelegenheit und die Aburtheilung
über die Mannschaft derselben vermittelnden Macht überwiesen werde, deren
Hilfe man in Bezug auf die den englischen Mechanikern zu leistende Ent-
schädigung verlangt habe, und daß in Erwartung des Resultats dieser Vermit-
telung die sardinische Mannschaft gegen Kaution in Freiheit gesetzt werde.

Indem Ihrer Majestät Regierung diesen Weg andeutet, wird sie sowohl
in Bezug auf die den englischen Unterthanen zu leistende Entschädigung, wie
in Bezug auf Sardinien durch den doppelten Beweggrund geleitet, Gerechtigkeit
für die, welche verletzt worden sind, zu erlangen, und die Rechte und die Würde
Sr. sicilischen Majestät nicht zu beeinträchtigen. Die Regierung Ihrer Ma-
jestät würde sich Glück dazu wünschen, wenn die Regierung der beiden Sicilien
sich befehlen würde, einem Vorschlage beizustimmen, der geeignet ist, den streiti-
gen Fragen ein Ende zu machen. Durch eine solche Berufung an eine be-
freundete Macht könnte die Regierung des Königsreichs beider Sicilien Maß-
regeln vermeiden, die eine Verletzung der für die englischen Mechaniker
geforderten Entschädigung unvermeidlich machen würde.

Ich habe die Ehre zc. Malmebury.

* Breslau, 19. Juni. Se. Excellenz der Wirkliche Geheim-
Rath und Ober-Präsident von Schlesien Freiherr v. Schleinitz ist
heute Früh, wie verlautet, in die Gegend des Obra-Buchs (Regier-
Bezirk Posen) abgereist.

Breslau, 18. Juni. Am 14. d. Mts. ist Se. fürstbischöf-
liche Gnaden zum Gebrauch der Badekur nach Teplitz abgereist.

Erprieft und Herr Franz Grundy in Camenz als wirklicher Stadt-
pfarrer nach Frankenstein, Kreis gleichen Namens. Pfarradministrator Franz
Hoffmann in Ruppersberg als solcher in Spiritualibus et Temporalibus sine
onere reddendi rationes nach Polnisch-Schweinitz, Archipresbyterat Neumarkt.
Kapellan Anton Krastus in Polnisch-Wartenberg als Vikar und 3. Kapellan an
die katholische Stadtpfarrkirche in Ober-Glogau, Archipresbyterat gleichen Na-
mens. Schuladjunkt Adalbert Bierack aus Simsdorf, als solcher nach
Schmiedisch, Kreis Neustadt D.-S. Schuladjunkt Anton Fröhlich aus Dür-
schwitz als solcher nach Klein-Strehlitz, Kreis Neustadt D.-S. Der provi-
sorische Joseph Albert in Nieder-Hartmannsdorf, Kreis Sagan, als wirklicher
Schullehrer, Organist, Küster und Kirchschreiber daselbst. Schuladjunkt En-
gelbert Schilowsky in Petersheide als solcher nach Lindenau, Kreis Grottau.
Schuladjunkt Joseph Bedel in Frömsdorf, Kreis Münsterberg, als solcher nach
Hennersdorf, Kreis Grottau. Schulamtskandidat Emanuel Kallusche in Wie-
sau, als solcher nach Frömsdorf, Kreis Münsterberg. Schuladjunkt Joseph
Speer in Hennersdorf, Kreis Grottau, als solcher nach Wiesau, Kreis Neisse.
Schuladjunkt Wilhelm Kinner in Schmottseifen, als solcher nach Rumburg
am Queis, Kreis Bunzlau. Schuladjunkt Oskar Friedrich in Günthersdorf,
Kreis Bunzlau, an solcher an die katholische Kirchschule in Schmottseifen, Kr.
Löwenberg.

Breslau, 19. Juni. [Sicherheitspolizei.] Gestohlen wurden: Grenz-
hausgasse Nr. 6 ein Paar Halbschellen und zwar der eine Stiefel von Kalb,

der andere von Fahlber; Bahnhofstraße Nr. 8 drei Kassenanweisungen à
1 Thlr.; Friedrich-Wilhelmstraße Nr. 1 b. ein eisernes mit Blei ausgegossenes
sog. Maurerloch; in der Arena des Volksgartens einem Herrn aus der Rod-
tische ein rothleines Taschentuch, Werth 2 Thlr.; einem Handlungslehrling
während der Fahrt vom posener Bahnhofe nach der Karlsstraße ein schwarzer
Rock, Werth 10 Thlr.

Gefunden wurden: Zwei Westen und ein altes Kinder Röckchen; fünf und
ein Schlüssel.

Verloren wurden: Eine Brosche von Louis'dor-Gold; ein Sparfassen-Quit-
tungsbuch des Isten Breslauer Spar-Vereins, Abtheilung IV. sub Nr. 20, auf
den Namen „Gustav Reinsch“ ausgestellt; eine goldene Cylinderuhr in der
Größe eines Biergroßentücks, blau emailirt.

[Feuer.] Am 17. d. Mts. Abends 10 1/2 Uhr gerieth in dem, dem Holz-
händler B. gehörigen, in der Schwertstraße belegenen Holzbofe ein Stoß Bret-
ter auf bis jetzt noch unermittelte Weise in Brand. Das Feuer wurde jedoch
rechtzeitig bemerkt und gelöscht.

[Lebensrettung.] Am 6. d. M., gegen Abend, rettete der hiesige Buch-
drucker-Lehrling F. Knischke einen 6jährigen Knaben, welcher am Ausgange
der Wajergasse im Bürgerwerder in die Oder gestürzt war, vom Ertrinken.

[Gerichtliche Verurtheilungen.] Von dem hiesigen königl. Stadt-
gericht, Abtheilung für Strafsachen, wurden verurtheilt: Eine Person, weil sie
vor Beginn des Lohnjubelgewerbes der Kommunalbehörde keine Anzeige gemacht
hat, zu 10 Sgr. oder 1 Tag Gefängniß; eine Person wegen Hausrechtsver-
letzung, zu 1 Thlr. oder 2 Tagen Gefängniß; eine Person wegen unterlassener
Fremdenmeldung, zu 1 Thlr. oder 1 Tag Gefängniß; zwei Personen wegen
Attentats auf Leben resp. wissentlichen Gebrauchs eines gefälschten Altes, zu 1
und 3 Thlr. oder 1 und 3 Tagen Gefängniß; eine Person wegen Annahme eines
fälschlichen Namens, zu 3 Thlr. oder 3 Tagen Gefängniß; eine Person, weil sie
ohne polizeiliche Erlaubniß an bewohnten Orten geschossen hat, zu 5 Thlr. oder
3 Tagen Gefängniß; eine Person wegen verpöbelter Anzeige des Todes ihres
Sohnes, zu 1 Thlr. oder 1 Tag Gefängniß; eine Person, weil sie in ihrem
Schant-Votale polizeilich nicht genehmigten Tanz geübt hat, zu 3 Thlr. oder
3 Tagen Gefängniß; eine Person, weil sie Bürgerseid, Rinnstein und Straßen-
damme in der Frontlänge ihres Hauses nicht hat reinigen lassen.

Angelommen: Königl. Kammerherr Graf Fiedler aus Schönfeld. Rgt.
Kammerherr Krader von Schwarzenfeld aus Bogenau. General-Arl.
des 1. Armeekorps Dr. Haffe aus Danzig. Oberst v. Laszowski mit Fa-
milie aus Wilna. (Pol.-Bl.)

o Gleiwitz, 18. Juni. [Einfangung des Räubers
Schydlo.] In der heutigen Nacht wurde ganz in der Nähe der
Stadt am Zollhause beim Stadtwalde der Matador der die beuthener
Gegend bisher unsicher machenden Diebesbande, Namens Schydlo,
mit noch 3 Complicen aufgegriffen und in das hiesige Kreisgerichts-
Gefängniß abgeliefert. Derselbe befand sich bereits zur Abbüßung frü-
herer Verbrechen im brierger Zuchthause und wurde vor circa zwei
Monaten per Eisenbahn hierher spedit, um vor dem hiesigen
Schwurgericht in einer neuen Anklage abgeurtheilt zu werden, ent-
sprang jedoch dem Transporteur auf dem Wege vom Bahnhofe zur
Stadt, und trieb seit der Zeit mit Hilfe gleichgesinnter Genossen sein
Wesen in den Wäldern an der Grenze zwischen dem beuthener und
pleßner Kreise, wobei es hauptsächlich auf lohnende Kassen-Einbrüche ab-
gesehen war. Um dem Unfuge zu steuern, wurde ein Detachement
Jäger von Breslau aus in der betreffenden Gegend stationirt, und
vigilante alle Gendarmen in den benachbarten Kreisen auf den Schydlo.
Seine heutige Verhaftung erfolgte in Folge der Nachricht, die dem
Gendarmen Herde in Langendorf zugeht, einige Individuen hätten sich
spät am Abende im Dorfe einen Wagen gemietet, und da-
für jeden Peis geboten, daß sie zur Arbeit nach Gleiwitz noch
vor Tagesanbruch eintreffen mußten, und vom bisherigen Zufuhr-
seisen wurde Füge hätten. Demzufolge nahm der 1. Herde sofort selbst
eine Fuhre und jagte den Personen in Begleitung folgender requirirter
mannhafter Leute nach, war auch so glücklich die Vögel in der Nacht
circa halb 3 Uhr, nachdem sie Gleiwitz schon passiert hatten, zu erwi-
schen, als einer von den Gefellen eben mit dem Zoll-Einnehmer wegen
der geforderten 2 Sgr. Zollgeld unterhandelte. Bei der Arretirung,
wobei angeblich von der Schußwaffe Gebrauch gemacht werden mußte,
entpang einer von der Bande, Schydlo aber und 3 andere wurden
mit dem Wagen glücklich eingebracht. Auf dem Wagen befanden sich
gegen 3500 Thlr. baares Geld und außerdem diverse werthvolle Gold-
und Silbersachen.

Berlin, 18. Juni. Die Börse war heute durch allerlei politische Kon-
jekturen präokkupirt, zu welchen man in den heut Früh eingetroffenen Depeschen
einen Anhalt zu finden glaubte. Die Haltung war übrigens weniger flau als
geschäftslos, und wurden die politischen Vorgänge mehr zur Erklärung benutzt,
als in ihnen die tatsächliche Ursache einer ungünstigen Disposition der Börse
gefunden werden könnte, obgleich wir nicht in Abrede stellen wollen, daß wenig-
stens eine mittelbare Wirkung von den mancherlei Anzeichen einer gereizten
und Differenzen erregenden Stimmung innerhalb der politischen Welt wohl aus-
gehen mag. Die Course behaupteten sich jedoch im Ganzen.

Die Geschäftslage hatte unter den Kredit-Aktien heute auch die österreich.
in größerer Maße als an den vorigen Vortagen ergriffen. Bei ihnen trat
namentlich gegen den Schluß der Börse zu der Unthätigkeit, in der sie von An-
fang an in sinkender Richtung verkehrt hatten, eine gewisse Flaubeit hinzu,
durch mangelnde Kaufkraft bei zunehmenden Angeboten erzeugt; sie schloßen
demnach 1 1/2 unter dem gestrigen Schlusscourse, mit 113 1/2 angetrungen. Von
der wiener Frühbörse wurde der Cours 233 1/2 telegraphirt. Auch darmitüber,
die übrigen schon 1/4 niedriger, mit 95 1/2 eingekauft, und sich sehr bald auf
95 gedrückt hatten, schloßen sehr flau, zu 94 1/2, und selbst darunter kaum mehr
verkauft. Verdictungsscheine wurden 1/2 besser, mit 105 1/2 gehandelt.
Diskonto-Commandit-Antheile behaupteten sich auf 101 1/2 fest. Deffauer waren
in lebhaftem Verlehr bei den diesem Papier eigenthümlichen Schwankungen.
Um 1 1/2 gegen den gestrigen Schlusscourse aufsteigend, ging der Cours auf
49 1/2 zurück, um wieder 50 zu schließen. Kleine Umsätze fanden sonst noch
in berliner Handel, 1/2 besser, zu 78 1/2, in börsen 1/2 besser, zu 72, in leip-
ziger zu 67 1/2, also gleichfalls eine Kleinigkeit über gestrigen Schlusscourse,
statt. In guter Frage erhielten sich preussische Handelsgeellschaft 1/2 besser,
zu 81 1/2, und schlesischer Vantorein wie gestern, zu 80, auch 1/4 über diesem
Course.

Von Zettelbank-Aktien erfuhr preussische Bankanttheile abermals einen
Rückgang um 1, auf 135. Provinzialbank-Aktien waren durchschnittlich fester;
pommerche wurden 1/2 besser, mit 109, königsberger 1/2 besser, mit 85 be-
zahlt, und für posener wurde gleichfalls 1/2 mehr, 83 1/2 geboten. Andere
Bankaktien waren fast ohne Ausnahme geschäftslos; für thüringer war 1/4
mehr, 74 1/2 zu bezingen, eben so für braunschweiger 102.

Der Eisenbahn-Aktienmarkt war nicht belebter, und selbst österreichische Staats-
bahn-Aktien waren in beschränktem Verlehr, obgleich ihre Coursebewegung eher
günstiger zu nennen ist. Im Allgemeinen aber war auf diesem Markte die
Haltung heute eine festere, und zeigte sich für manches bisher nur angeboten
gebliebene Papier Kaufkraft zu den letzten Courten. Es hatte dies größere
Zurückhaltung der Inhaber und demgemäß ein eingeschränktes Geschäft zur
Folge. Bei mancher Aktie waren Inhaber zu Anfange nachgebend und ließen
noch Kleinigkeiten am Preise nach, zu dem sie später nicht mehr abgaben. So
wurden oberbayerische A. und C. um 1/4 auf 135 gedrückt, später waren sie
aber dazu nicht mehr zu haben; eben so wurden potsdamer zu 134 nicht ab-
gegeben, und selbst anhalter blieben mit 123 eher gefragt, während dieser Cours
seit her allgemein noch für zu hoch gehalten. Für toleser bot man 1/4
mehr (48), verbacher erlangten 1/2 mehr (143 1/2), blieben aber dazu zu haben.
Köln-mindener hoben sich um 1/4 auf 142 1/2, ohne daß zuletzt Abgeber waren.
Rhein. Stammaktien behaupteten sich gleichfalls, die beiden neueren Emissionen
geben jetzt in Folge des gedrückten Courtes den Stammaktien nach; junge waren mit
83, Entel mit 82 zu haben. Für Rhein-Nahabahn waren 1/2 unter dem letzten Course
mit 62 Käufer, es wurde aber nur pr. Juli dozu abgegeben. Entschieden flau und
unterkündlich blieben auch heute mit 114 thüringer. Ein Auftrag mit 97 zu
kaufen war für bayerische Ostbahn am Markte. Oesterreich. Staatsbahn-Aktien,
auf welche wir noch zurückkommen müssen, hatten den letzten gestrigen Cours
um 1/2 auf 177 überschritten, schloßen aber mit 176 1/2; die wiener Frühnotirung
lautete 272 1/2. Nordbahn war fester und auch im Kassagebiete reger
als gestern; man bezahlte bis 1/4 über dem gestrigen Schlusscourse mit 53 1/2,
meist und auch zuletzt aber nur 53 1/2; für Medlenburger blieb 47 1/2 leicht zu
bezingen.

In preussischen Fonds war das Geschäft unbelebt, die Course behaupteten
sich unverändert; für die 1856er Anleihe war nicht mehr als für die früheren
Zugänge (100 1/2) zu bezingen. Prämien-Anleihe war zu 115 auch heute
bezüg, 114 1/2 wurde bezahlt. Westpreussische 3 1/2 % Pfandbriefe wurden 1/4
besser mit 81 1/2 gehandelt, sächsische Rentenbriefe 1/2 % höher mit 93 1/2.
(B.-u. S.-B.)

Berliner Börse vom 18. Juni 1858.

Fonds- und Geld-Course.		Div.	Z.
Freiw. Staats-Anleihe	4 1/2	100 1/2	bz.
Staats-Anl. von 1850	4 1/2	100 1/2	etw. bz. u. B.
ditto	1852	4 1/2	100 1/2
ditto	1853	4 1/2	100 1/2
ditto	1854	4 1/2	100 1/2
ditto	1855	4 1/2	100 1/2
ditto	1856	4 1/2	100 1/2
Staats-Schuld-Sch.	3 1/2	83 1/2	bz.
Präm.-Anl. von 1855	3 1/2	114 1/2	bz.
Berliner Stadt-Obl.	4 1/2	100 1/2	G.
Kur. u. Neumark.	3 1/2	84 1/2	bz.
Pommersche	3 1/2	84 1/2	bz.
Posensche	4	99 1/2	B.
ditto	3 1/2	87 1/2	G.
Schlesische	3 1/2	87 1/2	G.
Kur. u. Neumark.	4	92 1/2	bz.
Pommersche	4	92 1/2	bz.
Posensche	4	91 1/2	B.
Preussische	4	91 1/2	B.
Westf. u. Rhein.	4	93 1/2	G.
Sächsische	4	93 1/2	G.
Schlesische	4	93 1/2	G.
Friedrichsdor.	—	113 1/2	bz.
Louis'dor.	—	109 1/2	bz.
Goldkronen.	—	—	—

Ausländische Fonds.		Div.	Z.
Oesterr. Metall	5	80 1/2	B.
ditto Vier Pr.-Anl.	4	107 1/2	Lz.
ditto Nat.-Anleihe	5	81 1/2	bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	109 1/2	B.
ditto 5. Anleihe	5	104 1/2	B.
Poln. Pfandbriefe	4	—	—
ditto III. Em.	4	88 1/2	bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	86 1/2	bz.
ditto à 300 Fl.	5	93 1/2	bz.
ditto à 200 Fl.	5	21 1/2	G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	40 1/2	G.
Baden 35 Fl.	—	29 1/2	B.

Aktion-Course.		Div.	Z.
Aach.-Düsseld.	3 1/2	81 1/2	B.
Aach.-Mastricht.	4	38 1/2	bz.
Amst.-Rotterd.	4	65 1/2	B.
Berg.-Märkische	3 1/2	77 1/2	B.
ditto Prior.	5	102 1/2	B.
ditto II. Em.	5	102 1/2	B.
ditto III. Em.	3 1/2	75 1/2	bz.
Berlin-Anhalter.	9	123 1/2	bz.
ditto Prior.	4	—	—
Berlin-Hamburg	6	104 1/2	B.
ditto Prior.	4 1/2	101 1/2	G.
ditto II. Em.	4 1/2	—	—
Berl.-Pied.-Mgd.	4	134 1/2	G.
ditto Prior.	4 1/2	97 1/2	bz.
ditto Lit. C.	4 1/2	97 1/2	bz.
ditto Lit. D.	4 1/2	97 1/2	bz.
Berlin-Stettiner	4	113 1/2	bz.
ditto Prior.	4 1/2	—	—
Breslau-Freib.	5	94 1/2	G.
ditto neueste	4	92 1/2	B.
Köln-Mindener	9	142 1/2	bz. u. G.
ditto Prior.	4 1/2	101 1/2	bz.
ditto II. Em.	5	103 1/2	bz.
ditto III. Em.	4	87 1/2	G.
ditto IV. Em.	4	85 1/2	G.
Düsseld.-Elberf.	8 1/2	174 1/2	177 1/2 bz. B.
Franz.-St.-Elsb.	10	266 1/2	B.
Ludw.-Bach.	10	143 1/2	bz. u. B.
Magd.-Halt.	13	190 1/2	B.
Magd.-Wittenb.	1/2	322 1/2	B.
Maina.-Ludw. A.	5	88 1/2	bz.
ditto C.	5	88 1/2	bz.
Mecklenburger	2	47 1/2	bz. u. G.
Münster-Hamm.	4	90 1/2	B.
Neisse-Brieger	3 1/2	65 1/2	bz.
Neust.-Weissb.	4 1/2	—	—
Niederschles.	4	92 1/2	B.
do. Pr. Ser. I. L.	4	91 1/2	G.
do. Pr. Ser. III.	4	89 1/2	B.
do. Pr. Ser. IV.	5	—	—

Wechsel-Course.		Div.	Z.
Amsterdam	104 1/2	142 1/2	bz.
ditto	2	141 1/2	bz.
Hamburg	104 1/2	143 1/2	bz.
ditto	2	143 1/2	bz.
London	20	16 1/2	bz.
Louis.	20	16 1/2	bz.
Wien 90 Fl.	2	106 1/2	bz.
Wien 30 Fl.	2	101 1/2	bz.
Breslau	—	—	—
Leipzig	8	99 1/2	B.
ditto	2	99 1/2	bz.
Frankfurt a. M.	2	56 1/2	bz.
Petersburg	3	99 1/2	bz.
Bremen	8	109 1/2	bz.

Industrie-Aktien-Bericht. Berlin, 18. Juni 1858.

Feuer-Vericherungen: Aachen-Münchener 1360 Thlr. Berlinerische 250 Thlr.
Borussia — Colonia 1005 Thlr. Elberfelder 200 Thlr. Magdeburger
210 Thlr. Stettiner National 104 Thlr. Schleifische 100 Thlr. Leipziger
600 Thlr. * Rückversicherungs-Aktien: Aachener 400 Thlr. Kölnische 98 Thlr.
Allgemeine Eisenbahn- und Lebensversicher. 98 Thlr. Sagerbühner-Aktien:
Berliner — Kölnische 98 Thlr. Magdeburger 50 Thlr. Ceres —
Fluß-Vericherungen: Berliner Land- und Wasser- 280 Thlr. Agrippina 127 Thlr.
Niederheinische zu Wesel 210 Thlr. * Lebens-Vericherungen-Aktien: Berlinische
450 Thlr. Concordia (in Köln) 104 1/2 Thlr. Magdeburger 100 Thlr. Dampf-
schiffahrt-Aktien: Ruhrorter 112 1/2 Thlr. * Mühlheim. Dampf-Schlepp 101 1/2
Thlr. * Bergwerks-Aktien: Minerva 73 1/2 Thlr. Förder Hüthen-Berein 123 1/2
Thlr. * Gas-Aktien: Continental (Dessau) 98 1/2 bz.

* Die mit einem Stern versehenen Aktien werden inkl. Dividende 1857 ge-
handelt.
Die Börse war sehr geschäftslos und die Course erfuhren im Allgemeinen
keine wesentliche Veränderung. — Preuß. Bank-Antheile sind neuerdings 1 1/2
im Preise gewichen. Für Neufäbter Gülden-Aktien bleibt die Frage fortgesetzt
sehr rege und zeigten sich, selbst bei 3 % höherer Notiz, keine Abgeber. — De-
ffauer Continental-Gas-Aktien wurden mit 98 1/2 % umgekehrt.

Leipzig, 18. Juni. Auf unserem diesjähr. Wollmarkt sind 43,306 Stein
14 Pfd. Woll eingeführt, davon 40,586 Stein verkauft, 502 Stein deponirt
und nur 218 Stein 14 Pfd. unverkauft zurückgefahren worden. Es waren im
Ganzen 2804 Stein 10 Pfd. mehr als im vorigen Jahre zugefahren worden.

Berlin, 18. Juni. Weizen loco 50—68 Thlr. — Roggen loco 40 1/2
bis 41 1/2 Thlr., Juni-Juli 42 1/2—41 1/2—42—41 1/2 Thlr. bezahlt, Juli-August
43—41 1/2—42 1/2—42 1/2 Thlr. bez., September-October 45 1/2—44—45—
44 1/2 Thlr. bez.

Gerste große und kleine 31—36 Thlr.
Hafer loco 28—32 Thlr.
Rübsöl loco 16 Thlr. Br., Juni 15 1/2 Thlr. Br., Juni-Juli 15 1/2 Thlr.
bez., Juli-August 15 1/2 Thlr. Br., September-October 15 1/2—16—15 1/2 Thlr.
bezahlt und Old, 16 Thlr. Br.
Spiritus loco 19 Thlr. bezahlt, Juni-Juli 19 1/2—18 1/2—19 Thlr. bez.
Juli-August 19 1/2—18 1/2—19 Thlr. bezahlt, August-September 20 1/2—20
1/2 Thlr. bez., Septbr.-October 21—20 1/2—20 1/2 Thlr. bez.
Roggen und Spiritus unter bedeutenden Schwankungen gehandelt.
Rübsöl besser bezahlt.

Breslau, 19. Juni. [Produktenmarkt.] Für Weizen, Gerste und
Hafer unverändert fest, letzte Preise bez., Roggen matter, und 2—3 Sgr.
niedriger. — Deliaaten ohne Handel. — Rothe und weiße Aleeaaten für
gefrieren Preisen begehrt. — Spiritus flauer, loco 8 1/2 Sgr., Juni 8 1/2 Sgr.
Weißer Weizen 68—73—78—82 Sgr., gelber 66—69—72—75 Sgr.
Brenner-Weizen 58—60—63—65 Sgr. — Roggen 49—51—53—55 Sgr.
Gerste 36—38—40—43 Sgr. — Hafer 31—33—35—36 Sgr. — Roggenbrot
54—57—60—62 Sgr., Futtererbsen 48—50—52—54 Sgr., schwarze Wicken
58—60—62—64 Sgr., weiße Wicken 52—54—56—58 Sgr. nach Qualität
und Gewicht.

Rothe Aleeaaten 12 1/2—14 1/2—15—16 Thlr., weiße 16—17—18 bis
18 1/2 Thlr.